

# Wolauer Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Feiertage, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zerate) werden in der Verlagsbuchhandlung J. Kramböck, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen Gebühren Entschuldigungsbaraus übernommen. — Inserate werden mit 20 h monatlich für die zwei gespaltene Zeilen, Restanten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeilen, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettdrucktes mit 8 Heller berechnet. Für Kopie und sodann eingekaufte Zerate wird der Betrag nicht zurück erstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei J. Kramböck, Piazza Carlo I., esenerdtg und die Redaktion Via Sente 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dibel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Kramböck, Volo, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Volo, Sonntag 25. August 1912.

== Nr. 2258. ==

## Die türkischen Angelegenheiten.

Mit dem Abzuge der Albanesen aus Uesküb ist die unmittelbare Gefahr der Bedrohung des Friedens auf dem Balkan geschwunden. Die gestern aus Saloniki eingetroffene Meldung von einem weiteren Verbleiben der albanesischen Scharen in Uesküb und neuerliche Schwierigkeiten mit ihnen, entspricht nicht den Tatsachen. Das Gros der Albanesen hatte bereits vorgestern nach erfolgter Einigung ihrer Führer mit dem Unterhändler der Pforte, Ibrahim Pascha, die Stadt geräumt. Nach den heute eingetroffenen Nachrichten hat Uesküb wieder sein normales Aussehen angenommen. Die Albanesen wurden nahezu mit allen ihren Forderungen zufriedengestellt und wenn die Regierung die gemachten Zusagen ehrlich erfüllt, so wird die albanesische Gefahr als gebannt betrachtet werden können, Ruhe und Ordnung werden wieder in Albanien zurückkehren.

Die türkisch-montenegrinischen Grenzklämpfe in der Gegend von Berana werden eine friedliche Beilegung erfahren. Die Vertreter der Mächte haben in Cetinje auf das nachdrücklichste zu verstehen gegeben, daß eine Störung des Friedens nicht geduldet werden wird. Es liegt auch bereits die Erklärung Montenegros vor, daß es kein kriegerische Absichten gegen die Türkei verfolge und in Gebuld die Prüfung der jüngsten Grenzzwischenfälle und seiner Rechte auf einen bestimmten strittigen Grenzstreifen, abwarten wolle. Ob die Behauptung der Cetinjer Regierung, daß an den Kämpfen um Berana keine montenegrinischen Staatsangehörigen beteiligt sind, den Tatsachen entspricht, werden die eingeleiteten Erhebungen der türkischen Regierung ergeben. Es ist allerdings richtig, daß die Bevölkerung jenes Grenzgebietes gegen die türkischen Truppen seit geraumer Zeit schon eine feindselige Haltung eingenommen hat. Inwieweit ihnen ihre auf montenegrinischem Gebiete lebenden Stammesgenossen Unterstützung gewährt haben, läßt sich derzeit noch nicht beurteilen. Man darf hierbei nicht übersehen, daß die Stammesgrenze in jenem Gebiete nicht mit der politischen montenegrinisch-türkischen Grenze identisch ist und daß die Bande des Blutes sich wahrscheinlich stärker erwiesen haben, als jene der Staatszugehörigkeit. Wie dem auch sei, die Gefahr kriegerischer Verwicklungen zwischen Montenegro und der Türkei kann trotz der andauernden Schießereien an der Grenze

als nahezu gänzlich ausgeschlossen bezeichnet werden. Die Mächte lassen sie nicht zu.

Der Berchtold'sche Vorschlag hat die Situation in der türkischen Regierung wesentlich erleichtert und ihre Autorität gestärkt. Sie wird in ihrem Programme der Beruhigung und Ausöhnung der Nationen kräftig unterstützt werden. Nur auf dem Wege der dezentralisierenden Verwaltungspolitik und der Rücksichtnahme auf die nationalen Individualitäten, kann eine dauernde Beruhigung auf dem Balkan erzielt und der Status quo erhalten bleiben. Die Konversation der Kabinette über den Vorschlag des Grafen Berchtold ist bereits im Gange. Bis auf Frankreich haben alle Mächte in der sympathischen Weise dem Grundgedanken des Vorschlages bereits zugestimmt. Morgen dürfte auch die zustimmende Antwort des Pariser Kabinetts eintreffen. Die Antworten der Kabinette enthalten manchen willkommenen Hinweis auf die Durchführbarkeit des Berchtold'schen Vorschlages und werden die Basis für die Fortsetzung der Konversation bilden.

Die eingeleiteten Friedensverhandlungen mit Italien lassen die Hoffnung nach der baldigen Wiederkehr normaler Beziehungen zwischen Konstantinopel und Rom berechtigt erscheinen. Ueber den Inhalt der Verhandlungen läßt sich derzeit nichts authentisches mitteilen, da beide Mächte begreiflicherweise diesen geheim halten. An Kombinationen fehlt es allerdings nicht, doch entbehren sie alle aus dem besagten Grunde jeder tatsächlichen Grundlage.

Die Kabinettskrisis, die mit dem Rücktritt Hussein Hilmi aufgerollt worden ist, wird wohl bald überwunden sein. Mit Hussein Hilmi ist der letzte Vertreter zentralistischer Tendenzen von der Regierung geschieden. Mit seiner Demission ist für die Jungtürken ein schwerer Verlust verbunden, denn an Hussein Hilmi, der der Ministerpräsident des ersten Jungtürkischen Kabinetts war, ohne eigentlich Jungtürk zu sein, hatten die niedergelassenen Komiteeführer einen starken Schutz gegen die Verfolgungen ihrer Gegner. Ob gegen die Verfolgungen ihrer Gegner. Ob nun Haji Mukhtar Pascha auch weiterhin am Ruder verbleibt oder ob Kiamil das Großvezirat übernimmt, das wird an dem neuen Kurse in der Türkei nichts ändern. Frieden nach innen und nach außen — das ist von nun ab das einzig mögliche Programm in Konstantinopel!

## Tagesneuigkeiten.

Volo, am 25. August 1912.

### Das größte Schiff der Welt.

Auf der Vulkanwerft in Stettin wird in dieser Woche dem deutschen Dampferpark ein Riese geboren. Noch schmieden ihn Ketten an den Kai, noch gibt ihm die Mutter Werk nicht aus den glühenden Armen, aber in seinem eisernen Gigantenrumpf, hämmert schon ein starker Puls, und alle Nerven einer auswüchserhaften Inzucht erwachen in ihm zum triumphierenden Leben.

Wir stehen zurück in den Kabinengängen zweiter Klasse. Ueberall erhellten kleine elektrische Lampen das Halbdunkel. Die einzelnen Kabinen erscheinen besonders geräumig, denn man will auf dem „Imperator“ erstmalig den Versuch machen, in allen Kabinen möglichst wenig Passagiere in einem Raum unterzubringen. Ueberhaupt sollen die Unterfunkräume auf hoher See den Fahrgästen tunlichst noch mehr als bisher die Bequemlichkeiten landfester Zimmer bewahren. Hier in der zweiten Klasse sieht man zwar die Mahagonibettarmen noch übereinander angeordnet, die erste Kajüte jedoch wird nur frei zu ebener Erde stehende Metallbetten erhalten. Waschkommoden, Kammerofen, Tische, Stühle, Schränke, kurzum eine vollständige kleine Ausstattung kann in den geräumigen Kammern Platz finden.

Zugus und Bequemlichkeit auf dem neuesten Dampfer der Spag sind viel besungen worden und die Schilderungen von Pompejanischen Schwimmbädern, Wintergärten, Turnhallen und Personenaufzügen bleiben keine theoretischen Märchen, sondern verwirklichen sich jetzt zwischen den gigantischen Schiffseisenwänden. Aber während im Innern auf Eisen, Holz und Glas und Farben geheimnisvoll unter arbeitsrauhenden Händen das Wunder sich vollendet, steht, furchsam angeregt durch die entsetzliche Unglücksfahrt der „Titanic“, bald hier bald dort die Frage nach den Sicherheitsvorrichtungen dieses ersten Riesenschraubenturbinendampfers der deutschen Handelsmarine auf. Daran, daß der „Imperator“ ein gut gebautes Seeschiff wird, herrscht wohl kein Zweifel. Der Ruf von Reederei und Werk bürgt dafür. Und ihre zur Anwendung gelangenden Vorkehrungsmaßregeln sollten vollends beruhigen. Bei den ganz großen Schiffen kann, begünstigt durch die Raumverhältnisse, die Wirkung der strengen Vorschriften des Nord-

deutschen Lloyd, der Seeverbundgenossenschaft und der Auswandererbehörde über Baumaterialien und Bauart, Sicherheitsbetrieb und Sicherheitsapparate, sogar bisweilen noch kräftiger zur Geltung kommen als bei kleineren Fahrzeugen. Namentlich bezüglich der Schotteneinteilung. In dem Dampfer „Imperator“ sind eine große Anzahl Querschotten und mehrere Längschotten in den Maschinenraum eingebaut und sämtlich etwa 17 Meter hoch, bis zum zweiten Deck, das heißt weit über die Wasserlinie des beladenen Schiffes, hinausgeführt worden; das Kollisionsschott hat sogar eine Höhe bis zum ersten Deck erhalten. Ein einzelnes Schott in der Schiffsmitte belastet den Dampfer um etwa 1200 Zentner. Die Schotten sind mit 36 wasserdichten Türen versehen, von denen eine große Anzahl mit hydraulisch zu betätigender Türschließvorrichtung ausgestattet ist und dadurch von der Kommandobrücke aus automatisch geschlossen werden kann. Es handelt sich hierbei natürlich um die Schottentüren, die unter der Wasserlinie liegen und insfolgedessen bei einer etwaigen Bodenberührung oder Kollision zuerst und ohne Säumen geschlossen werden müssen. Vor etwa 14 Tagen haben die Schotteneinbauten des „Imperator“ eine Probe auf Wasserdichtigkeit glänzend bestanden.

Neben dieser wichtigsten aller Sicherheitsvorrichtungen seien noch Einzelheiten aus dem eigentlichen Sicherheitsdienst und Rettungsdienst betont, denen die Hamburg-Amerika-Linie auf dem im Bau befindlichen Ozeanriesen die allergrößte Beachtung widmen wird. In den großen, festsichtigen Rettungsbooten, die der „Imperator“ mit sich führt, finden im äußersten Notfall sämtliche an Bord anwesende Personen Unterkunft. Zur besonderen Sicherung gegen Feuer werden auf dem „Imperator“ Rauchsichten auf den Passagierdecks angelegt, und außer den 10.000 elektrischen Lampen ist eine Notbeleuchtung vorgesehen deren Turbo-Dynamo oberhalb der Wasserlinie aufgestellt wird und auch dann noch für Selligkeit sorgt, wenn der Maschinenraum bereits unter Wasser gesetzt sein sollte. Eine gut ausgestattete Werkstätte im Maschinenraum ermöglicht es, Reparaturen an Maschinen und Schiff bis zu einem gewissen Umfang schon auf hoher See vorzunehmen. Der „Imperator“ ist außerdem das erste Schiff in der Handelsflotte, für das der sogenannte Kreislaufpaß bestellt wurde, ein sehr kostspieliges Instrument, das, im Gegensatz zu magnetischen Kompassen, nach den Gesetzen der Trägheit und der Erd-

## Goldfieber.

Roman von Edmund Mitchell.

20 Mein Gott! Das Leben eines Mannes spielt in der Goldgräberei keine große Rolle — höchstens für den selbst, der es verliert. Aber Howard bestimmte, daß ich das Geld trotzdem erhielt. Hast du nach dem Rechtsanwalt gefandt?

Jawohl. Er kommt morgen. Aus diesem Grunde habe ich noch heute mit dir sprechen wollen.

Nun weißt du ja alles, was du wissen wolltest, alles was ich selbst weiß, bemerkte Estes in bestimmtem Tone.

Wieder schwiegen beide. Aber Clarence war noch nicht ganz befriedigt.

Wo liegt Herr Howard begraben? fragte er. An dem Flecke natürlich, wo er starb. Bei dem Sandsturm brauchte ich ihn nicht noch lange zu begraben.

Hast du den Ort bezeichnet?

Wie hätte ich das können, im Rückblick Sandsturm? Ich versuche, mein Leben in Sicherheit zu bringen und habe kaum eine Ahnung davon, was sich während der letzten Stunden ereignet, als ich gegen den Sturm vorwärts kämpfte.

Das ist also der ganze Hergang? meinte gedankenvoll der junge Mann.

Jawohl. Hast du mehr erwartet? Die Stimme des Vaters klang ärgerlich; seine Gebuld war zu Ende. Erschöpft drehte er sein Haupt der Wand zu.

Clarence erhob sich von seinem Stuhle, der neben des Vaters Bett stand.

Mutter würde gerne die Mitteilungen in dem Notizbuch lesen, bemerkte er. Kann ich es ihr bringen?

Gewiß. Laß es sie lesen, wenn sie es wünscht, murzte Estes.

Er holte das kleine Buch unter seinem Kopfkissen hervor, wo er es während des ganzen Verlaufs seiner Krankheit und Genesung eifersüchtig bewacht hatte, selbst in den Zeiten, wo sein Geist durch das Delirium verwirrt war.

Aber bring' es mir bald wieder zurück! Geh jetzt! Ich bin müde.

Frau Estes erwartete bereits ihren Sohn. Sie war an diesem Tage zum ersten Male seit ihrer Erkrankung wieder aufgestanden, hatte aber ihr Zimmer noch nicht verlassen.

Im Verlaufe des Morgens hatte sie Clarence gebeten, ihr das Buch zu bringen, da sie es zu sehen wünschte, bevor der Rechtsanwalt zu sehen käme. Sie nahm es mit zitternder Hand entgegen.

Ohne ein Wort zu äußern, las sie die letzte Postkarte Howard's durch, vom Anfang bis zum Ende. Dann richtete sie ihren Blick auf Clarence, geradeaus, frei in die Augen. Sein Antlitz war ernst. Beide dachten in diesem Augenblick an dasselbe; sie fühlten es, aber sie sprachen den Gedanken nicht aus.

Das ist Herrn Howard's Handschrift, mein Sohn, sagte sie leise, als sage sie die Worte für sich selbst, trotzdem sie ihre Worte an Clarence richtete. Ich kenne seinezüge und seine Unterschrift; selbst die Anfangsbuchstaben sind die gleichen geblieben — seit zwanzig Jahren!

Gott sei Dank! rief er mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung aus. Also bleibt kein Zweifel mehr bestehen!

Aber warum in aller Welt hat er diese letzte Mitteilung gemacht? murmelte sie. Hast du daran gedacht, den Vater darüber zu befragen?

Gewiß. Seine Erklärung leuchtet mir völlig ein. Man könnte auf den Gedanken kommen, daß die zwei Männer um den letzten Tropfen Wassers gekämpft haben! Du sagtest ja, daß Herr Howard an Edelmüt nicht seinesgleichen besaß. Daher muß ihm daran gelegen haben, jeden derartigen Verdacht unmöglich zu machen, der auf Vater fallen konnte.

Aber wie kam es, daß ihm überhaupt die Möglichkeit eines solchen Verdachtes in den Sinn kam?

Ach hör', Mutter, was hat es für einen Sinn, sich über diese Einzelheiten den Kopf zu zerbrechen? Die Hauptsache ist, daß Vater's Name nicht mit unwürdigen Verdächtigungen entlehrt werden kann. Er tat, was in seiner Macht stand; und damit ist diese traurige Geschichte erledigt.

Mit diesen Worten lächelte Clarence die Mutter und wünschte ihr Gute Nacht, leichteren Herzens, als er die ganze vergangene Woche hindurch gewesen. Und als er den Gang durchschritt, gelang es ihm sogar, den beunruhigenden Gedanken an die Revolver-schüsse fallen zu lassen, der ihm in der letzten Zeit soviel Sorge bereitet, der soviel ängstliche Fragen in seinem Innern geweckt hatte.

Natürlich: im Delirium phantasierten Männer, die ihr ganzes Leben hindurch den Revolver am Gürtel trugen, stets von solchen Dingen! Die Unterredung mit der Mutter hatte seine Aufregung beschwichtigt. Sein Verdacht war unwürdig gewesen. Es fehlte nicht viel, daß er sich dessen schämte, wenn er an den Vater dachte, der so unaussprechlich grausame Qualen hatte erdulden müssen.

(Fortsetzung folgt.)



rotation funktioniert und daher von den Einflüssen eines eisernen Schiffes völlig unberührt bleibt.

Im Sonnenschein auf dem Ufer der Zulanzwerft erhebt sich ein kleines Gebirge. Das sind die Kessel und Kondensatoren für das Schiff. Sie stehen unter grauen Schutzschirmen wie ansehnliche kleine Hügel da, neben den Kondensatoren, die zur Rückführung des Dampfes für die beiden Turbinen vorhanden sein müssen. Eine der Turbinen wurde bereits eingeseht. Auf diesem Feld lagern auch die riesigen, roten Rauchfänge für die Schornsteine, von denen jeder etwa neun Meter im Durchmesser mißt, und das Gewaltige 1800 Zentner schwere Steuerrohr, das im Laufe dieser Tage eingeseht werden soll. Seine einzelnen Rieten sind faustdick. Man vermag sich kaum in derartige Dimensionen hineinzudenken. Ein Schiff, das 276 Meter lang wird und die Höhe von drei vierstöckigen Häusern haben soll, ist eigentlich kein Schiff mehr, auch kein Hotel, sondern eher eine kleine Stadt. Wohlverstanden: keine Kleinstadt, altmodisch und unhygienisch, sondern eine kleine, mit allem Luxus und den besten sanitären Einrichtungen versehene moderne Musterstadt, in der fünftausend Menschen wohnen können.

**Beschlagnahme.** Die gestrige Ausgabe unseres Blattes wurde vom Leiter der Polizeibehörde der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Dr. M e l u s, wegen des Artikels „S i b t e r e i n e n F r e i d e n t l i c h m u s?“ beschlaggenommen. In diesem Artikel wurden bestehende irredentistische Strömungen geschildert, wie dies in der staatsfreundlichen gesinneten Presse oft geschieht, ohne daß es einem Zensur bis jetzt eingefallen wäre, diese publizistische Tätigkeit einzudämmen. Die Bevormundung unserer Leser, die zumeist aus Militär- und Staatsangestellten bestehen, erfolgte jedenfalls, damit in diesen Kreisen der Irredentismus nicht verbreitet werde. Es muß übrigens bemerkt werden, daß dieser Artikel einer Zensur entnommen worden war, die in Pola in beinahe allen Kaffeehäusern aufliegt, also sowohl die Öffentlichkeit als auch die Zensur anstandslos passierte. Difficile est, satiram non scribere! Wir sind nunmehr zu unserem Bedauern genötigt, uns durch eine parlamentarische Vertretung gegen Uebergriffe des neuen Polizeichefs zu schützen.

**Ausweisung.** Entsprechend den Bestimmungen des § 6 vom 23. März 1873, Zl. 121, über die Zusammenstellung der Geschworenenliste für Strafprozesse wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die erste Liste der Geschworenen für das Jahr 1913 im Gemeindegemeindeamt vom 5. bis 12. September während der Amtsstunden ausgestellt sein wird. Personen, die gegen die Liste Einwendungen zu machen haben, können in diese Einsicht nehmen und ihre Proteste bei der Gemeinde einbringen.

**Stiftplätze für Söhne von k. u. k. Seeoffizieren an der k. k. Theresianischen Akademie in Wien.** In der k. k. Theresianischen Akademie in Wien kommen mit Beginn des Studienjahres 1912/13 zwei Stiftplätze der Stiftung für Söhne von k. u. k. Seeoffizieren an der k. k. Theresianischen Akademie in Wien zur Verfügun. Anspruch auf Verleihung dieser Stiftplätze haben ausschließlich Söhne von k. u. k. Seeoffizieren. Vorzugsberechtigt sind in erster Linie Söhne solcher Seeoffiziere, die im Kriege gefallen oder dienstunfähig, in zweiter Linie Söhne solcher Seeoffiziere, die infolge eines Berufsunfalles gestorben oder dienstunfähig geworden sind. Die Bewerber müssen das 8. Lebensjahr vollendet, dürfen aber das 12. noch nicht überschritten haben. Die Gesuche sind an das k. u. k. Kriegsministerium, Marineinspektion, zu richten und mit dem Aufscheine, dem Impfzeugnisse, allen bisherigen Schulzeugnissen und dem Gesundheitszeugnisse zu versehen. Letzteres ist von einem staatlichen Sanitätsorgane auszustellen oder zu bestätigen und hat die ausdrückliche Bemerkung zu enthalten, daß der Kandidat mit keinem körperlichen Gebrechen behaftet, seinem Alter entsprechend normal entwickelt und für die Erziehung in einem Internate physisch geeignet ist. Für jeden neu eintretenden Stiffling ist ein Betrag von 440 Kronen für die Kosten der ersten Uniformierung, beziehungsweise der Ausstattung und Einrichtung im Voraus zu erlegen. Die Gesuche sind bis längstens 15. September 1912 im Dienstwege beim k. u. k. Kriegsministerium, Marineinspektion zu überreichen. Von der Direktion der k. k. Theresianischen Akademie.

**Schiffsnachricht.** Laut Telegramm der Marineinspektion ist S. M. S. „Laurus“ in Salsina eingelaufen.

**Platzkonzert.** Für das heute um 5 Uhr nachmittags von der k. u. k. Marinemusik vor dem Stadtgebäude auszuführende Konzert

wurde folgendes Programm festgesetzt: 1. F. Jaksch: „Kollo“, Marsch. 2. H. Wagner: Ouvertüre zur Oper „Rienzi“. 3. D. Strauß: „Toralala“, Walzer. 4. G. Fall: „Wir tanzen Ringelreihn“, aus der Operette „Die Dollarprinzessin“. 5. R. Romjal: „Technikerblut“, Polka. 6. P. Mascagni: Vorspiel und Siciliana aus der Oper „Cavalleria Rusticana“.

**Unter schwerem Verdachte** wurde hier vorgestern die 20 Jahre alte Häuslerin Maria Vesina, die in der Via Artieri No. 6 wohnt, verhaftet. Sie hatte seit längerer Zeit mit dem Maurer Josef Pausin aus Pola, Via Abbazia 13, ein inniges Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Der Maurer erwartete die Niederkunft seiner Geliebten und sprach aus diesem Grunde öfter bei ihr vor. Obwohl nun die Geburt allem Anscheine nach erfolgte, steht von dem Kinde jede Spur und es besteht deshalb der Verdacht, daß Maria Vesina dem kleinen Geschöpfe Gewalt angetan habe. Deswegen erfolgte die Verhaftung. Sie stellt alles in Abrede. Eine ärztliche Untersuchung wird wohl Klarheit bringen.

**Das Ende der Hundstage.** Am 22. d. M. um 2 Uhr nachmittags trat die Sonne in das Zeichen der Jungfrau und damit haben die „Hundstage“ ihr Ende erreicht. So kühles „Hundstageswetter“ war schon seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen, selbst der verregnete August 1896, der nicht weniger als 21 Regentage brachte und dessen Temperatur relativ niedrig war, war noch immer wärmer als die heutigen „Hundstage“.

**Verhaftung.** In Brioni grande wurde wegen Spionageverdachts ein weiblicher Kurgast, eine russische Generalochter, verhaftet, weil sie auf einer Segelfahrt von Brioni nach Pola photographische Aufnahmen vornahm.

**Diebstahl.** Auf recht einfache Weise wollte sich vorgestern der Tagelöhner Stefan Curcovic aus Dalmatien, der in Kalbesgasse beschäftigt ist, einige Fünfstückstücke verschaffen. Er besorgte in einem Geschäft, welches sich in den Mezgaraden befindet, Einkäufe und bemerkte bei dieser Gelegenheit eine Goldschale und mehrere Fünfstückstücke. Er warf eine Münze aus seinem Besitze zu Boden, und während sich die Geschäftsbefizerin Frau Maria Radich bückte, um sie aufzuheben, griff er nach dem fremden Gelde. Der Diebstahl wurde bemerkt. Die entschlossene Frau hielt den Mann bis zur Ankunft eines Wachmannes, um den sie gefandt hatte, fest. Curcovic wurde in den Arrest gebracht.

**Ein guter Schütze** ist der fünfzehn Jahre alte Schuhmacherlehrling Karl Ascherz, Clivo Capitolino Nr. 5. Er stand am Fenster des Schuhmacherladens, in welchem er beschäftigt ist, in der Via Ostilia 39, als die 72 Jahre alte Frau Demori, wohnhaft in der Via della Valle, mit ihrer Nichte Giffelle vorüberging. Diese trug am Arme eine Flasche Del. Schnell entschlossen ergriff der Behrbursche, der die Kullariagewohnheiten noch nicht abgelegt hat, einen Stein und zielt damit auf die Flasche. Der Wurf gelang, das Glas zerbrach und der Inhalt ergoß sich über die Kleider auf die Gasse. Ascherz wird jetzt von der Polizei darüber belehrt werden, was man mit Steinen bewerfen darf und was nicht.

**Schwer verletzt** wurde vorgestern nachmittags in der Policarpstraße der 18 Jahre alte Arbeiter Anton Garvin, wohnhaft in der Via Diana No. 39. Er überschritt die Straße, als ein mit Steinen schwer beladener Wagen daher fuhr. Infolge eines Unfalles kam der junge Mann zu Fall, geriet mit dem rechten Fuße unter die Räder, die darüber hinwegfuhren. Garvin wurde von einem Wachmann nach Hause gebracht.

**Grobe Ausschreitungen.** Der 33 Jahre alte verheiratete Arbeiter Michael Radolovich aus Marzana, der hier auf Besuch weilte und sich bei dieser Gelegenheit einen tüchtigen Rausch antrank, wurde in der Via Arena wegen grober Ausschreitungen und nächtlicher Aufstörung verhaftet. Das gleiche Schicksal überfuhr dem Arbeiter Alois Silvestri, der auf der Piazza Porta San Giovanni in betrunkenem Zustande grobe Ausschreitungen beging.

**Gefunden** wurde auf dem Marineparadeplatz ein Armband, anscheinend aus Silber, vergolbet. Abzuholen im Fundamt.

### Ver eins- und Vergnügnngs-Anzeiger.

**Kinematograph „Edison“**, Via Sergio Nr. 34. Programm für heute: 1. Auf dem Bosphorus, interessante Naturaufnahme in Farben. 2. Unschulziger Diebstahl, Drama. 3. Bestrafte Ehrlichkeit, komisch.

**Kinematograph „Reopol“**, Via Sergio Nr. 37. Programm für heute: „Seine Vergangenheit“, großartiges soziales Drama in zwei Akten. — Programm für morgen: „Pathé-Journal Nr. 232 und 233, Naturaufnahme. 2. „Fotette“, Drama. 3. „Ich habe die Schlüssel verloren“, komisch.

**Personalverordnungen.** Der Kaiser hat ernannt den Einjährig-Freiwilligen Mediziner, Dr. Josef Rapp des Infanterieregimentes Johann Georg Prinz von Sachsen Nr. 11 und den Fähnrich in der Reserve Dr. Erich Schmied des Infanterieregimentes Graf von Abendberg und Traun Nr. 21 zu provisorischen Fregattenärzten.

## Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 237.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Karl Wölfler.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Heinrich Wortz vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Königliche Inspektion: Stutenkutscharzt Dr. Ernst Dub.

**Urlaube.** 3 Monate Bschl. Hermann Willenit für Österreich-Ungarn, Mar.-Kanzl. Franz Janotits für Österreich-Ungarn, 27 Tage Fregat. Josef Mauthner für Österreich-Ungarn, 24 Tage Mar.-Kanzl.-Bmtr. Friedrich Bohl für Österreich-Ungarn, Mar.-Kanzl.-Bmtr. Josef Wallner für Österreich-Ungarn, 14 Tage Mar.-Kanzl. Franz Jovanetic für Fzrien, 10 Tage Bschl. Viktor Braun Eder von Braunmehrer für Budapest, 8 Tage Bschl. Josef Kogelits für Österreich-Ungarn.

**Dienstbestimmungen.** Zum Marinehospital: die provisorischen Fregattenärzte, Doktoren Josef Rapp und Erich Schmied.

**Neue Einjährig-Freiwilligen Schulen.** Sofern eine genügende Anzahl Einjährig-Freiwilliger vorhanden sein wird, beabsichtigt das Kriegsministerium, bereits im Herbst l. J. außer den bisher zur Aufstellung gelangenden Einjährig-Freiwilligen Schulen bei den Traindivisionen Nr. 2 in Wien, Nr. 3 in Graz, Nr. 4 in Budapest, Nr. 8 in Prag, Nr. 9 in Jofestadt noch in folgender Reihenfolge neue Einjährig-Freiwilligen Schulen, und zwar bei den Traindivisionen Nr. 13 in Agram, Nr. 11 in Vemberg und Nr. 5 in Pottsdam mit einem Maximalstande von je 30 Einjährig-Freiwilligen — aufzustellen.

**Wichtig für Einjährig-Freiwillig-Abspiranten.** Der Militärischen Korrespondenz zufolge gibt das Kriegsministerium an die unterstehenden Territorialkommanden einen Erlaß hinaus, wonach ausnahmsweise gestattet wird, daß jene Einjährig-Freiwilligen-Abspiranten zur sogenannten Intelligenzprüfung zugelassen werden, welche durch einen von der politischen Bezirksbehörde bestätigten Nachweis vorbringen, daß sie sich vor dem Inkrafttreten des neuen Wehrgesetzes für die Ablegung der Prüfung vorbereitet.

## Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

### Das Befinden des Erzherzogs Hubert Salvator.

W a b s i c h t, 24. August. Das heute um 8 Uhr früh über das Befinden des Erzherzogs Hubert Salvator ausgegebene Bulletin hat folgenden Wortlaut: Puls 68, Temperatur 36,8 Grad, das Allgemeinbefinden sehr gut. Mit Rücksicht auf das günstige Befinden Sr. Hoheit wird von einer Verlautbarung der Bulletin abgesehen werden.

### Die Weisung des Kardinal-Erzbischofs Samassa.

E r l a u, 24. August. Heute um 9 Uhr vormittags erfolgte die Weisung des Kardinal-Erzbischofs von Erlau, Samassa. Zu den Trauerfeierlichkeiten ist in Vertretung des Kaisers Hofmarschall in Ungarn Fürst Nikolaus Pallfy erschienen. Erzbischof Smrecsanji nahm vor dem erzbischöflichen Palais die Einsegnung der Leiche vor, worauf sich der Trauerzug zur Domkirche in Bewegung setzte. Hier wurde der tote Kardinal neuerlich eingeseget, worauf die Beerdigung in der Familiengruft des Verstorbenen erfolgte.

### Tod eines Herrenhausmitgliedes.

S e m b e r g, 24. August. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist dort das Herrenhausmitglied Marschall gestorben.

### Tod des Burgtheater-Direktors in Wien.

W i e n, 24. August. Burgtheater-Direktor Freiherr von Berger ist heute um 1/4 Uhr früh gestorben.

Mit Direktor Dr. jur. und phil. Freiherr v. Berger ist eine der markantesten Persönlichkeiten aus dem österreichischen Theaterleben dahingegangen. Er war ein Sohn des ehemaligen Ministers Freiherrn v. Berger und ein Bruder des Herrenhausmitgliedes Dr. Wilhelm Freiherrn v. Berger. Direktor Freiherr v. Berger widmete sich von Jugend an ästhetischen Studien und stets war es seine Sehnsucht, Burgtheaterdirektor zu werden. Er war zunächst Direktionssekretär im Burgtheater, ging dann als Direktor an das Stadttheater in Hamburg, von wo er vor drei Jahren nach dem Abgange Schlenkers an das Burgtheater berufen wurde. Als Burgtheaterdirektor hat er, wie viele andere seiner Vorgänger, seine künstlerischen Ansichten oft verleugnen müssen; dagegen ist es ihm gelungen, das Defizit, an dem das Theater seit Jahren gelitten hatte, zu beseitigen. Dr. Freiherr von Berger hat sich auch als dramatischer Schriftsteller einen Namen gemacht. Er war mit der bekannten Hofschauspielerin Stella H o h e n f e l s verheiratet.

### Opfer des eigenen Berufes.

R a t t o w i z, 24. August. Heute nachts ist in der Bahnhofstraße der Polizeiergeant Borat vom Komplotirischen Solit, den er wegen Maferei auf der Straße verhaften wollte, durch einen Schuß in das Herz getötet worden.

### Der italienisch-türkische Krieg.

W i e n, 24. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Territet: Nach, an Ort und Stelle eingeholten Informationen bestätigt es sich, daß die Vorverhandlungen über den Frieden seit über eine Woche in der Schweiz wieder aufgenommen wurden und zwar in Gaux sur Territet, wo sich italienische Unterhändler im Curpalace befinden, während die türkischen im Grandhotel abgestiegen sind. Die Namen der Delegierten werden geheimgehalten und es wird überhaupt das strengste Stillschweigen bewahrt. Von einer, den Unterhändlern nahestehenden, maßgebenden Seite erkährt ihr Korrespondent über Paris wörtlich folgendes: Die Türkei wird auf Tripolitanien und die Threnaike gegen eine starke Entschädigung verzichten. Sie würde nominell wieder von den Inseln des Ägäischen Meeres Besitz ergreifen, die unter eine autonome Regierung unter der Garantie der Mächte gestellt würden, in keinem Falle würden sie unter die direkte Herrschaft der Türkei zurückkehren. Die Vorverhandlungen dürften noch einige Zeit dauern. Es steht fest, daß der Senator Azarian in Pausanne erwartet wird, voraussichtlich, um mit den Unterhändlern Fühlung zu nehmen.

K o n s t a n t i n o p e l, 24. In türkischen Kreisen hegt man die Hoffnung, daß wenn durch Vermittlung des Wali des Archipels, Subhi Bey, die Freilassung der italienischen Kriegsgefangenen und der türkischen Beamten erzielt werden sollte, auch die Mitglieder der mineralogischen Mission, die in Garian im Innern von Tripolitanien gefangen gehalten wird, freigelassen würden.

K o n s t a n t i n o p e l, 23. August. Nach einer im Ministerium des Innern eingelangten Depesche haben die Italiener am 17. d. das türkische Lager bei Hodeida besessen, wobei einige Geschosse auf das Hospital niederkamen und fünf Personen verwundeten.

### Die Lage in Albanien.

K o n s t a n t i n o p e l, 24. August. Die Regierung konzentriert in dem Engpasse von Kalschanil Truppen, um einer eventuellen Rückkehr der Albaner nach Usküb vorzubeugen.

S a l o n i k i, 23. August. Auf der Bahnstrecke Usküb-Saloniki zwischen den Stationen Köprülü und Grasto sind zwei Bomben entbeckt worden, die jedoch vor dem Passieren des Zuges entfernt wurden.

S a l o n i k i, 23. August. Talaat Bey ist nach Konstantinopel abgereist.

### Feuersbrunst.

K o n s t a n t i n o p e l, 23. August. Heute abends ist in Uoghane, dem in der Nähe der österreichisch-ungarischen Botschaft gelegenen Stadtviertel, ein Brand ausgebrochen, der gegenwärtig, um 11 Uhr nachts, noch fortbauert.

### Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

M a r s e i l l e, 24. Das hiesige Handelsmarine Syndikat hat das Schreiben der Seeleute, worin die Einsetzung eines Schiedsgerichtes gefordert wird, dahin beantwortet, es könne nicht geueben, daß die Frage der Löhne einem Schiedsgerichte unterbreitet werde.

### Nordamerika.

N e w - Y o r k, 24. August. Roosevelt erklärte bei der Zeugenaussage in der Angelegenheit Archbold, er wisse nichts von einem



Age Archibolds oder der Standard-Dil-
spannung und er glaube nicht, daß diese Aus-
auf Wahrheit beruhe.

Die Kämpfe an der montene-
grinischen Grenze.

von Konstantinopel, 22. August. In-
formationen türkischer Kreise zufolge hat Mon-
tenegro an der Grenze 34.000 Mann kon-
zentriert.

Griechenland und die Türkei.

Saloniki, 23. August. Der Gehilfe
Generalkonsuls in Metsovon, Ab-
schmitt, ist von einer 15 Mann starken
griechischen Bande entführt worden. Sein
Leibwächter, ein Angestellter des dortigen Tele-
graphenamtes, ist tödlich verwundet worden.

Der Gründer der „Nowoje
Wremja“ gestorben.

Petersburg, 24. August. Der Grün-
der der „Nowoje Wremja“, Suovin, ist heute
gestorben.

Vermischtes.

Drachlose Abschreckung. Von einer
unvorhergesehenen Anwendung der drachlosen Tele-
graphie berichtet man aus New-York: Die
„Salami“, ein großer, zwischen Nord- und
Südamerika verkehrender Dampfer, war auf
seiner Fahrt von Rio de Janeiro nach New-
York begriffen und hatte unter seiner Ladung
auch einen lebenden Leopard, der in einer
Kiste mit Eisengitter versehenen Kiste trans-
portiert wurde. Unterwegs, auf der Höhe von
Sandy Hook, geriet das Schiff in einen hef-
tigen Sturm, der es so ins Rollen brachte,
daß die Ladung von einer Seite auf die an-
dere geschleudert wurde. Einem heftigen An-
griff konnte der Leopardenkäfig nicht wider-
stehen: er barst und der Leopard ging
auf Entdeckungstreifen aus, um einmal zu
sehen, wie er seine neuverworbene Freiheit
nicht am besten anwenden könnte. Hundst
langte er an eine Kabine, deren Tür zu-
tun offen stand. Darin saß, über seinen
Apparat gebeugt und eifrig die Schwingungen
und Schwankungen der Nadel verfolgend, der
Telegraphist des Schiffes Biderell. Er wandte
sich um und starrte zu seinem Entsetzen in
die röhrende, flammende Kaugenauen. Mehr
verwirrt als überlegend tastete er nach einem
Ausweg, bei dessen Verthung ein mächtiger
Wind durch den Raum juckte. Der Leopard
legte einen Augenblick, entschloß sich aber
dann zu einem schleunigen Rückzuge. Biderell
brachte schnell die Tür zwischen sich und den
angewandten Besucher, setzte sich an seinen
Schreibtisch und verständigte die Mannschaft von
dem unerlaubten Spaziergange des vierbeini-
gen Passagiers. Nach halbständiger, etwas
unruhiger Jagd gelang es denn auch, den
Ausreißer wieder auf Nummer Sicher zu be-
wehren.

Das stehende Luftschiff. Die „Tägl.
Anschauung“ macht Mitteilungen über die von
bereits gemeldete völlig neue Art von
Luftfahrzeugen, die ein deutscher Offizier er-
funden hat. Das neue Flugzeug soll imstande
sein, auf jedem beliebigen Punkte, ruhig
stehend, still zu halten und daher auch im-
mer da sein, auf ganz engem Raume gefahrlos
zu landen. Es handelt sich um einen Segel-
flieger, der neben der Schraube für den
Vortrieb auch drehende Schwingen für den
Antrieb besitzt, die sich dann von selbst aus-
schlagen, wenn sie nach unten wirken, und von
sich selbst zusammenfallen, wenn das Flugzeug
nach oben geht. Das neue Flugzeug
besitzt drei Motore mit je 150 Pferdestärken,
deren bootförmigen Unterbau mit Rudern, auf
denen die Drehregel stehen. Die Räder haben
eine der Sprechen Hohlkugeln und ermög-
lichen eine fortwährende Bewegung zu Lande
oder zu Wasser. Die Geschwindigkeit dieses
Flugzeuges ist 60 Kilometer in der Stunde.
Aufstiege bis zu 500 Metern bean-
dauern es etwas über 3 Minuten.

Eine amerikanische Erfindung. Der
„Telegraph“ erfährt aus New-York:
Der Erfindergeman, Lehrer an der Harvard'schen
Universität hat das „warme Eis“ erfunden.
Diesem ihm gelungenen, warmes Eis herzustellen
ist 270 und er spricht die Hoffnung aus,
daß man nach seiner Methode noch wärmeres
Eis erzeugen werde. Diese Methode besteht
in einer Angabe darin, daß man Wasser unter
hohem atmosphärischen Druck verwenden
und gleichzeitig die Temperatur regulieren.
Dazu nötige Apparate besteht aus
hydroaulischen Zylinder und einer sehr
dickwandigen Stahlröhre, worin das Wasser einem
Druck von über 20.000 Atmosphären unter-
worfen werden kann.

Eine Hochstaplerbande. Aus Graz
wird gemeldet, daß mehrere Bankanstalten in
Wien, Prag und Graz durch wohlberühmte
Streiche einer gutorganisierten Hochstapler-
bande kroatischer dalmatinischer Hochstapler
auf der Wiener technischen Hochschule um den
Gesamtbetrag von über 100.000 Kronen ge-
kommen sind. Das Grazer „Selbsthilfsverein“
ist ebenfalls in ihre Schlinge gefallen und
hat dabei einen Verlust von 30.000 Kronen
erlitten. Vor mehreren Monaten nämlich zahlte
es gegen regelrechte und mit legalisierten
Unterschriften der Bürgen versehenen Schul-
scheine ein Darlehen im obigen Be-
trage aus. Als sich nach einigen Mo-
naten die Hauptschuldner nicht sehen ließen und
die Bank sich an die Bürgen wandte, erklär-
ten diese, von einer Bürgenschaftsleistung an
die betreffenden Herren nichts zu wissen, und
es ergab sich auch wirklich, daß sämtliche
gerichtsamtlichen Legalisierungen kunstvoll ver-
fälscht waren. Die Haupttäter, ein gewisser
Benic und ein vermeintlicher Graf, die auch
angesehene Männer in Dalmatien betrogen
haben sollen, haben sich unterdessen ins Aus-
land geflüchtet. Gegen alle Schuldner wird
das Strafverfahren eingeleitet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine,
vom 24. August 1912.
Allgemeine Übersicht:
Die allgemeine Luftdruckabnahme hat auch wei-
terhin angehalten und wurde das über Zentral- und
Süd- und Ost-Europa gegen SW abgedrängt. Das
Minimum liegt andauernd über Skandinavien.
In der Monarchie größtenteils bewölkt mit Re-
gen, schwache, meist S-W-Winde; an der Adria
wechsellagend bewölkt, S-W-Winde und kalmen,
Temperatur unverändert. Die See ist im N ruhig,
im S leicht bewegt.
Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stun-
den für Pola: Wechselnde Bewölkung, streifende
Winde, Niederschläge bevorstehend, schwül und warm
anhaltend.
Barometerstand 7 Uhr morgens 760.0
2 „ nachm. 759.2
Temperatur um 7 „ morgens + 20.0
2 „ nachm. + 24.0
Regenüberschuß für Pola: + 83.9 mm.
Temperatur des Seewassers um 3 Uhr vorm: 22.5
Ausgegeben um 4 Uhr 00 nachmittags

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic: Pola

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt
allerlei Malerarbeiten.
Anmeldungen und Bestellungen werden
Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Kleiner Anzeiger.

- Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Aushilfe. Vor-
stellung nur nachmittags 3 Uhr.
Adresse in der Administration. 1986
2 Zimmer, Küche, Kabinett, Terrasse zu vermieten. 1986
Via Favaria 13.
Zu vermieten schön möbliertes Zimmer um 24 Kr.
monatlich. Via Diana 7. 1987
In der neuen Villa Ecke Via Dipedale und Via
Salbame ist eine Wohnung, be-
stehend aus 3 Zimmern, Küche, Kabinett, Speis,
Wadezimmer, Keller, ab 15. September zu vermieten.
Näheres bei Frau Kobatti, Via Veterani 47, 1. St. 1988
Schön möbliertes Zimmer bei deutschem Fräulein
sofort zu vermieten. Via
Danie 38, 1. Stod rechts. 1989
Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche und
Badezimmer in der Nähe der Markthalle ist
mit 1. September zu vermieten. Auskunft in der
Administration. 1990
Grobes Oelgemälde. Salongarnitur, Kasten, Schreib-
tisch zu verkaufen. Via Felcitta
Nr. 6, 2. Stod. 1991
Zu vermieten ein möbliertes Zimmer in schöner,
ruhiger Lage. Via Veterani Nr. 45,
1. Stod rechts. 1992
Zu verkaufen: Seiden-Crepe in drap- und Wasch-
crepe in weiß, Seiden-Spitzen,
Stiderei, 1 Paar orientalische Vorhänge, Teppiche,
verschiedene Nippfachen, Servise, alles aus Japan
und China. Mehrere antike Bilder. Kovac, Via Nuova
Nr. 8. 1993
Mädchen für Alles wird ab Mitte September auf-
genommen. Anzusfragen 2 Uhr
nachmittags Policarpo 199, 2. Stod rechts. 1994
Zu vermieten ein oder zwei möblierte Zimmer mit
separatem Eingang. Via Medolino 2,
2. Stod links. 1995
Hochfeines Oliven- und garantiertes Tafelöl, „Mi-
nerva“, mehrfach prämiert, auch
in Vouteillen, Weinzig, Essigextrakt u. zu haben
in der Filiale des Aut. Dominis, Via Campo-
marzio 5. 1994
Ohne Sparrzwang, ohne Spelen und Nebenabzüge
auch ohne Bürgen gewährt die Hauptrepräsentanz
der Versicherungsanstalt „Slavia“ in Graz, Schiller-
straße 28, Darlehen an aktive und pensionierte Be-
amte, Offiziere u. dgl. und deren Wittven. Monat-
liche Rate für je 1000 Kr. samt Zinsen Kr. 6.16.
Keine Subvertreter. Direkte Erledigung, Retourmarke
erwünscht. 286

- Verpackungskisten im gut brauchbaren Zustande,
150 cm lang und 60 cm² sind
billig zu verkaufen. Auskunft Via Carlo de Fran-
ceschi 41. 355
1 kleines Wohnhaus, zweigeschossig, neu erbaut, ent-
haltend 6 Lokale ist um
14.000 Kronen zu verkaufen. Näheres 7000 Kronen
erforderlich. Baumelster Lauche, Via Mugio 13. 296
Reihe Brasilianerin alleinlebende junge kinderlose
witwe, Brauereibesitzerin, schön
und raffig, wünscht rasche Heirat mit gesund.,
charakterv. Herrn, wenn auch ohne Vermögen.
Hilfs, Berlin 18. 240
Reisende, welche Schneider, Hutmacher und Schnitt-
waren-Geschäfte besuchen, erzielen durch
den Verkauf schwarzer Stob-Reste gegen gute Pro-
vision hohen Nebenverdienst. Franz Pech, Weberei,
Bad Belohrad, Böhmen.
Zu vermieten Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern
Küche, Wasser, 44 Kronen monatlich
Piazza Foco 6. 32
Haus samt Garten Näheres Clivo Giannuario 7,
Soroath. 1997
Zu vermieten billige große Parterrewohnung, beste-
hend aus 2 Zimmern und Küche. Via
Arena 24. 1958
Große Oelgemälde und Möbeln zu verkaufen. Via
S. Felcitta 6. 1964
Möbliertes Zimmer mit 2 Betten samt Kost, zu
vermieten. Via Arena 22, 1. St.
1971
Neu möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ab
15. August zu vermieten.
Via Rauler 52, 2. Stod. 1849
Große Villa samt Garten für Einfamilie zu ver-
mieten. Auskunft in der Administration.
Tüchtige Verkäuferin mit langjähriger Praxis, für
italienischer Sprache mächtig, wird promptest ausge-
nommen. Adresse: „Sgnazio Steiner, Pola“. 14
Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Wasser für kleine
Familie zu vermieten. Via Mutila 10. 1962
Jagdhund wird billig verkauft oder für die Dauer
der Jagdzeit einem eifrigen Jäger leih-
weise überlassen. Auskunft erteilt die Administration. 1978
1 Familiengrammophon, deutsche Gitarre, verschiedene
italienische und französische Platten zu niedrigen Preisen. Via
Castropola 15, Wammnitzer. 1981
Mädchen für Alles Wasthaus. 1982
Gehtet wird ein möbliertes Kabinett mit Kost bei
deutscher Familie mit einem ledigen
Herrn. Best. Anträge an die Redaktion. 1983
Weinstäbler leer, noch brauchbar, Inhalt 8 bis 4 hl.
sind billig zu verkaufen bei Conrad Carl
Gruer, Via Dignano 34. 1984
Zu vermieten 2 Zimmer, Küche. Via Epulo Nr. 1,
Haus Barbale. 1985
Zu vermieten Wohnung mit 1 großen und 1 kleinen
Zimmer, Küche, Wasser u. c. Via Nicolo
Tommaso. Auskunft Via Arena 18, Haus Pola. 354
Zwei Büglerinnen für Maschinenarbeiten werden auf-
genommen. — Wiener-Büschler,
Mercato Vecchio 1.
Mädchen für Alles, das auch Kochen kann, deutsch
fließend spricht, wird sogleich aufgenommen. Vorzu-
stellen in der Kanzlei der Union-Baugesellschaft (Me-
staurant Girch, 1. Stod). 1974
Zwei Kalfhäuser zu vermieten. Adresse in der Ad-
ministration unter Nr. 1977.
Zwei nett möblierte Zimmer (Schlaf- und Arbeits-
zimmer) sind sofort zu
vermieten. Via Baro 4. 1979
Ein luftiges möbliertes Zimmer für eine oder zwei
Personen, eventuell
Küchenbenutzung. Dasselbe ist ein bereits neuer Gram-
mophon zu verkaufen. Via Lacea 63, 1. St. 1980
Mehrere Wohnungen mit Zimmern, Kabinett, Küche,
Gas, Wasser, Parketten im
neuen Hause zu vermieten. Via Vene 9 (Monte
Castagner). 1965
Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche
prompt zu vermieten. Via Tartini 27. 395
Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im
neuen Hause Ecke Via Me-
dusa und Nicolo Tommaso (Pratto sette Moretti). 324
Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo
Defranceschi 3. Anzusfragen im Götter-
Bierdepot. 329
Zu vermieten mit 1. September Wohnung mit drei
Zimmern, Küche mit ganzen Komfort.
Via Defenghi 54, 1. Stod (Villa). Anzusfragen bei
Sofsch, Markthalle Nr. 2. 321
Wohnung zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern,
Küche und Badezimmer. Näheres Auskunft
im Starodni Dom, 1. Stod rechts. 306
Junges Ehepaar sucht mit 1. Oktober Wohnung zu
2 Zimmern und Küche. Auskunft
Administration. 348
Sogleich zu vermieten 1 Wohnung mit 5 Zimmern,
Kabinett, Küche, Badezimmer,
komplett eingerichtet, mit allem Komfort, und 1 Woh-
nung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Terrasse u. c.
Via Carlo Defranceschi 19. 288
Nettes Mädchen für Alles wird aufgenommen.
Defenghi 24, 1. Stod. 1970
Zu vermieten Wohnungen mit 2 Zimmern, Kabinett,
Küche, Terrasse, Badezimmer, Vorzim-
mer samt allem Komfort. Via Carlo Defranceschi 41.
288
Einfach möbliertes Kabinett, bei sauberer Familie,
sogleich zu beziehen.
Via S. Felcitta 4, 4. Stod.
Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, Garten,
Dachboden, Keller, ab 1. November zu
vermieten. Via Monte Parahiso, Villa Augusta. 1966
Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via Tartini
18, 1. Stod. 1963
Neue Villa, einständig, um 30.000 Kronen zu ver-
kaufen. Anzahlung 12.000 Kronen. Unter
„Herrliche Lage“, postlagernd Pola 2. 1963
Jeden Samstag und Sonntag Quartett bei Papp,
Via Specula Nr. 10,
nächst der Sternwarte. 341

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Achtige Quelle für Bandagen, Gummistiefeln,
Bettelagen, Bruchbänder, Gummistiefeln,
Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme
Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leib-
schüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische
Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“ Präparate.
— Hygienische Windel „Tetra“, besonders für
Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezial-
Gummi von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. —
(Gummispezialitäten werden auf Verlangen per
Post zugeschickt und wird für gute Ware
garantiert.) 17

Fleisch-
u. Preßmaschinen
in
allen Größen
zu haben in der
Eilex-, Küchengeräte-
und Porzellanwaren-
handlung
JOH. PAULETTA
Port' Aurea 127

Billige Bettfedern!
1 kg. graue, gute, ge-
schlossene 2 K, bessere 3 K
40; prima halbweiße
3 K; weiße 4 K; weiße
Haarige 5 K; 1 kg.
hochfeine schneeweiße,
geschlossene 6 K 40 h, 8 K;
1 kg. Dunnen (Stamm),
graue 7 K; weiße, feine
8 K; alle feinsten, Brusthaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg. franco.

Fertig gefüllte Betten
aus bläulichem roten, grauen, weißen oder gelben Mantel,
1 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 2000
Füllern, jedes 80 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit neuen,
grauen, sehr dauerhaften haumigen Bettfedern 16 K, Halb-
bäume 20 K, Dunnen 24 K; einzelne Zuchente 10 K,
12 K, 14 K, 16 K; Kopfissen 8 K, 8 K 50 h, 4 K,
Zuchente 200 cm lang, 140 cm breit, 18, 14 K 70 h,
17 K 80 h, 21 K, 8 K 70 h. Unternehmende, auch hiesigen
gefehlten Grabs, 180 cm lang, 116 cm breit, 12 K 80, 14 K 80.
Berland gegen Abnahme von 12 K an franco. Umständl. ge-
hättet. Ihre Nichtpassenden Geld retout. 618
S. Benisch in Delchenitz, Dr. 23, Böhmen.
Mechanische Preßstoffe gratis und franco.

Weißer Wermut
„HIGH-LIFE“
ist der von allen Feinlehmern bevorzugte Wein.
Zu haben in der
Frühstückstube Donato Cozzio, im Café
„Miramar“ und „Specchi“, in der Kon-
ditorei Calissoni und beim Verschleißer
S. CLAI. 201

Vergessen
Sie ja nicht
dass bei der Wahl einer
Tageszeitung für Ihre Reklame-
men in erster Linie der Leser-
kreis derselben und nicht die
grösstmögliche Auflage und
die Menge der inserierenden
Firmen in Betracht kommen,
denn nicht die Menge der
::: Leser, sondern die :::
Kaufkräftigkeit der betreffenden
bringt durchgreifende Erfolge!
Das „Polaer Tagblatt“ ist als Inser-
tionsorgan, Grund seiner gutsituierten
Abonnenten, ein Reklamemittel
ersten Ranges und wird Ihnen stets
zufriedenstellende Erfolge bringen.
Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten
von Anzeigen gut placiert wissen
wollen, so inserieren Sie in unse-
rem Tagblatt, Pola, Piazza Carli 1,
woselbst Auskünfte bereitwilligst
erteilt werden.



